

arbeiterprüfung ablegten, Frauen, Jungen und Mädchen erhalten an den polytechnischen Oberschulen die gleiche Schulbildung. Bis zu den 12. Klassen der erweiterten Oberschulen sind die Mädchen mit rund 48 Prozent vertreten. Für die Mädchen in unserer Gesellschaft ist es typisch, daß sie in gleicher Weise wie die Jungen einen Beruf erlernen. Die Frauen und Mädchen nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben und an der Leitung unseres Staates teil. Allein die Tatsache, daß ihr Anteil unter den Abgeordneten in den Volksvertretungen zwischen 25 und 33 Prozent liegt, macht das offensichtlich.²⁵

„Hätte der Sozialismus allein diese Tat vollbracht, es reichte aus, seine historische Überlegenheit zu beweisen. Diese Befreiungstat gegenüber der Hälfte der Bevölkerung drückt unwiderlegbar den demokratischen und menschlichen Charakter des Sozialismus aus.“²⁶ Der erreichte Stand der Entwicklung der Frauen kann somit dahingehend charakterisiert werden, daß die entscheidenden Grundrechte, d. h. das Recht auf Arbeit, auf Bildung und auf Mitbestimmung, durch die *Masse* der Frauen *wahrgenommen* werden und daher wesentliche Elemente der Gleichberechtigung nicht nur rechtlich fixiert, sondern in der Praxis durchgesetzt sind.

3. Die umfassende Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau im gesellschaftlichen Leben ist jedoch ein komplizierter und lange dauernder Prozeß. Die in ihm zu lösenden Aufgaben sind nicht starr und ein für allemal gegeben, sondern entsprechend dem jeweiligen Stand der gesellschaftlichen Entwicklung und den Gesamtaufgaben sowie dem Entwicklungsstand der Frauen selbst bilden sich ständig neue Erfordernisse heraus. Der Aufbau des umfassenden Systems des Sozialismus ist wesentlich durch die allseitige Entfaltung der sozialistischen Persönlichkeit des Menschen gekennzeichnet.²⁷ Seine Stellung in der Gesellschaft ist nicht mehr schlechthin durch Mitwirkung, sondern durch die schöpferische Mitgestaltung und Mitverantwortung der gesellschaftlichen Entwicklung unter Beachtung der Erfordernisse des Gesamtsystems gekennzeichnet.

Auf die Entwicklung der Frauen bezogen, bedingt das die Notwendigkeit, die persönlichen und gesellschaftlichen Anstrengungen künftig stärker auf die *qualitative* Seite der beruflichen und gesellschaftlichen Stellung der Frau zu richten und ihr noch besser die Vereinbarung dieser Tätigkeitsbereiche mit ihren Aufgaben in der Familie zu ermöglichen.²⁸

Diese allgemeine Feststellung umschließt eine Reihe konkreter Folgerungen. Nach wie vor steht die Stellung der Frau im (gesellschaftlichen Arbeitsprozeß dabei im Vordergrund. „Die Frauen tragen nach wie vor eine große Verantwortung für die Erziehung der Kinder und für die harmonische Entwicklung

25 vgl. W. Hartke, „Die gesellschaftliche Stellung der Frau in der Deutschen Demokratischen Republik und die Aufgaben der Wissenschaft“, Informationen des Wissenschaftlichen Beirats „Die Frau in der sozialistischen Gesellschaft“ (hrsg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin), 1967, H. 2, S. 8.

26 W. Ulbricht, Bericht vor der 7. Tagung der Volkskammer der DDR, Berlin 1967, S. 22.

27 Walter Ulbricht sagte auf dem VII. Parteitag der SED: „In diesem Sinne ist die Ökonomie Mittel zum Zweck und die Entwicklung allseitig entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten in der sozialistischen Menschengemeinschaft das Ziel unseres Wirkens“ (W. Ulbricht, Die gesellschaftliche Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik bis zur Vollendung des Sozialismus, Berlin 1967, S. 86).

28 „Manche Leiter machen sich die Sache etwas zu leicht. Sie entschuldigen alle Versäumnisse in der Förderung der Frauen mit deren Belastung durch Familie und Kinder. Offensichtlich begreifen diese Leiter nicht, daß wir ja gerade deshalb für eine besondere Förderung der Frauen eintreten, um diesen Schwierigkeiten zu begegnen und ihnen die gleichberechtigte Teilnahme an der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft zu ermöglichen“ (W. Ulbricht, a. a. O., S. 71).